Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 37.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 23. Januar

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 21. Januar. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: dem Appellationsgerichts-Rath Schultz in Ratibor bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; den zum Oberpfarrer in Spremberg berufenen seitherigen Pfarrer in Göllnitz, Tietze, zum Superintendenten der Diözese Spremberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. O.; sowie den Pfarrer Johann Friedrich Anders zu Rhein zum Superintendenten der Diözese Lötzen, Regierungsbezirk Gumbinnen, und den Prediger Albert Wilhelm Behr an der reformirten Gemeinde zu Tilsit zum Superintendenten der reformirten Inspektion der Provinz Preußen zu ernennen.

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Kaiserin Königin Augusta in Berlin.

1) **Versailles**, 21. Januar. Der Feind hat sich gestern Vormittags ganz nach Paris zurückgezogen. Vor St. Cloud wurden noch 15 Offiziere und 250 Mann zu Gefangenen gemacht.

Bei St. Quentin beläuft sich die Zahl auf 9000 unverwundete Gefangene, über 2000 Blessirte in der Stadt, exklusive der in der Umgegend befindlichen, und der Todten, so daß gewiß ein Verlust von 15,000 Mann anzunehmen ist. Der Feind ist bis Valenciennes und Douai zurückgegangen und besetzte Cambrai wieder.

Wilhelm.

2) **Versailles**, 21. Januar. Gegen Paris wurde die Beschießung in den letzten Tagen ununterbrochen fortgesetzt. Am 21. eröffnete die Belagerungs-Artillerie das Feuer gegen St. Denis. Ein Ueberfallversuch von Langres aus gegen 2 in der Gegend von Chaumont postirte Landwehr-Kompagnien in der Nacht zum 21. mißlang vollständig.

v. Podbielski.

3) **Bourogne**, 21. Januar. In der Nacht vom 20. zum 21. die vom Feinde stark besetzten und verschanzten Gehölze Taillis und Baly sowie Dorf Perouse genommen, 5 Offiziere und 80 Mann unverwundete Gefangene. Unser Verlust nicht ganz unbedeutend.

Vier neue Batterien bei Danjoutin seit heute Morgen im Feuer, hauptsächlich gegen die Schloßfront.

v. Treskow.

(Bereits als Extrablatt veröffentlicht.)

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, 20. Jan. Graf D'Herison, angeblich von General Trochu mündlich beauftragt, Waffenstillstand von 48 Stunden zum Begraben der Todten bei Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen zu beantragen, hat mündlich zur Antwort erhalten, daß die Befehlshaber der Vorposten in gleicher Weise, wie bei jedem früheren Gefechte, auf dem Raume zwischen beiden Linien sich dahin zu verständigen haben, daß jeder Verwundete unter gegenseitigem Beistande in Sicherheit gebracht werde; auf Waffenstillstandsanträge, die darüber hinausgingen, könne diesseits nur eingegangen werden, wenn sie schriftlich vorlägen.

v. Gottberg.

Hamburg, 22. Jan. Anläßlich des Briefes Sr. M. des Königs von Preußen an den Hamburger Senat, worin derselbe die ihm angebotene Kaiserkrone akzeptirt, hat der Senat eine Proklamation an die Bevölkerung erlassen und zugleich die Beflaggung der Häuser und Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen angeordnet.

Bremen, 22. Januar. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Proklamation beschlossen:

Se. M. der König hat dem Senate durch Schreiben d. d. Versailles vom 17. d. angezeigt, daß er dem Rufe der deutschen Fürsten und freien Städte folgend mit der Herstellung des deutschen Reiches die kaiserliche Würde erneuert und übernommen hat. Indem der Senat das allerhöchste Schreiben, welches dieses für das Vaterland so bedeutungsvolle und heilverheißende Ereigniß verkündet und zur Kenntniß seiner Mitbürger und aller Einwohner Bremens bringt, hält er sich überzeugt, daß mit ihm unsere gesammte Bevölkerung sich in den heißesten Segenswünschen für das erhabene Oberhaupt unseres Volkes vereinigen wird. Diese Proklamation wird heute publizirt, und anläßlich dieser feierlichen Verkündigung läuten jetzt (zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags) alle Kirchenglocken und werden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Die ganze Stadt ist im Flaggenschmuck. Herrliches Wetter begünstigt die Feier.

Leipzig, 21. Jannar. Der Rath hiesiger Stadt hat beschlossen, an den Kaiser und König eine Adresse nach Versailles abgehen zu lassen.

Dresden, 21. Januar. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht folgendes Telegramm des Kronprinzen von Sachsen: An dem Siege des Generals v. Goeben bei St. Quentin hat die sächsische Kavalleriedivision mit dem ersten Jägerbataillon und der zweiten reitenden Batterie glänzenden Antheil gehabt. — Wie das „Dresdner Journal" meldet, ist heute auf die aus Versailles durch den König von Preußen erfolgte Notifizirung bezüglich der Annahme der deutschen Kaiserwürde, in Erwiderung dieser Botschaft ein Danksagungs- und Glückwunschschreiben des Königs von Sachsen an des deutschen Kaisers Majestät nach Versailles abgegangen.

Stuttgart, 21. Januar. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, daß dem Bundeskanzler Grafen Bismarck das Großkreuz des württembergischen Kronenordens mit Brillanten, den Staatsministern v. Friesen und Delbrück das Großkreuz desselben Ordens verliehen wurde. — Der preußische Gesandte Freiherr v. Rosenberg erhielt das Großkreuz des Friedrichsordens. Den Ministern v. Mittnacht und v. Suckow wurde der preußische Kronenorden erster Klasse verliehen. — Der „Staatsanzeiger" enthält einen anscheinend offiziösen Artikel, in welchem die Nichteinberufung der Rekruten des Jahres 1870 mit dem Mangel an Cadres erklärt wird.

München, 21. Januar. Die Abgeordnetenkammer setzte in ihrer heutigen Sitzung die Berathung über die Bundesverträge fort. Nachdem Mahr gegen die Annahme derselben gesprochen hatte, wurde der Antrag des Abg. Weiß auf Schluß der Debatten fast einstimmig angenommen. In namentlicher Abstimmung wurden hierauf die Bundesverträge mit 102 gegen 48 Stimmen angenommen.

München, 22. Jan. Zur Feier der verfassungsmäßigen Vereinigung Baierns mit dem deutschen Reiche sind heute die Häuser der Stadt festlich beflaggt.

Saarbrücken, 21. Januar. Aus Versailles vom 18. d. wird über die Feier der Annahme des Kaisertitels seitens Sr. Maj. des Königs gemeldet:

Des Morgens früh Einrücken der Fahnen und Standarten aus den Kantonnements der dritten Armee, auch der beiden baierischen Armeecorps. Um ½12 Uhr Versammlung in der Galerie des Glaces. Auf der Gartenseite in der Mitte der Altar, umgeben von der Militärgeistlichkeit der III. Armee; am Ende des Saales war eine Estrade erbaut, auf welcher die genannten Fahnen und Standarten standen. Die Mannschaften, welche sie eskortirt und die Deputationen der Regimenter standen links, die Militärmusik rechts neben dem Altar. Die Offiziercorps, regimenter- und bataillonsweise geordnet, standen an den beiden Langseiten des Saales. In den Vorsälen, Fluren und auf den Treppen befand sich Infanterie- und Kavallerie-Stabswache, als Repräsentant aller Regimenter der Armee. Beim Eintritt des Königs intonirte der Sängerchor: „Jauchzet dem Herrn alle Welt." Se. Majestät, der Kronprinz, die übrigen Prinzen des königl. Hauses, sowie die hier anwesenden deutschen Fürsten, welche sämmtlich das Band des Schwarzen Adlerordens trugen, nahmen, dem Altar gegenüber, auf der Langseite nach der Cour d'honneur hin Platz. Nachdem der Choral: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gott" gesungen war, folgte die Liturgie, sowie die Festrede, welche der Divisionsprediger Rogge hielt. Der Choral „Nun danket alle Gott" und der Segen bildeten den Schluß der religiösen Feier. Der König begab sich hierauf nach der Estrade, auf welcher die Fahnen standen; hinter ihm stellten sich die Fürsten in einem Halbkreise auf. Se. Maj. hielt sodann eine Ansprache, an welche sich die Verlesung einer bezüglichen Urkunde durch den Grafen Bismarck und die Verkündigung der Proklamation über die Annahme des Kaisertitels schloß, worauf alle Anwesenden begeistert in den Ruf: „Hoch lebe Se. Maj. der Kaiser Wilhelm" einstimmten. Die Feier machte auf alle Anwesenden den mächtigsten Eindruck. Eine Defilir-Cour machte den Schluß derselben.

Bordeaux, 20. Jan. (Auf indirektem Wege.) Von dem General Faidherbe ist folgende Depesche aus St. Quentin vom 18. d. Mts. eingetroffen: Am 17. d. zog eine preußische Kolonne, bestehend aus Infanterie und Artillerie, von Vermand aus unseren Truppen entgegen. Am 18. d. wurde eine im Marsch befindliche Kolonne am Morgen von einem Theil des Corps v. Göben angegriffen; eine unserer Divisionen kämpfte den ganzen Tag in einer Position bei Vermand und behauptete dieselbe bis zur Nacht. — Aus Arras vom 20. d. Morgens ist folgende Depesche eingetroffen: General Faidherbe meldet vom 19. d.: Ein heftiger Kampf hat um St. Quentin zwischen der Nordarmee und der ersten preußischen Armee stattgefunden. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen bis zum Einbruch der Nacht; die Mannschaften waren indessen in so hohem Grade erschöpft, daß es unmöglich war, an ein längeres Behaupten der Position zu denken. Der Versuch, die Stadt St. Quentin durch unsere Truppen zu besetzen und zu halten, hätte nur ein Bombardement der Stadt herbeigeführt; mehrere feindliche Granaten waren bereits in die Stadt geschleudert und hatten Furcht und Entsetzen unter der Einwohnerschaft verbreitet. Es wurde deshalb ein Rückzug nach einem hinter St. Quentin liegenden Punkte befohlen. Wir haben starke Verluste erlitten. — Aus Besançon wird vom 20. d. gemeldet: Gestern hat ein lebhaftes Gefecht bei Abbevilliers zwischen Truppen des Obersten Bourras und einer preußischen Abtheilung von 2000 Mann mit 6 Geschützen stattgefunden. Die Franzosen räumten den Ort bei Anbruch der Nacht, da die Feinde Roches besetzt und so die französische Rückzugslinie bedroht hatten.

Bordeaux, 21. Januar. (Auf indirektem Wege.) Nach Berichten aus Brest vom heutigen Tage sind vier neue Depot-Regimenter hierher übersiedelt, die sich aus Nachzüglern und Rekonvaleszenten ergänzen sollen. Einige Kompagnien sind bereits marschfertig. Große Heerden Ochsen, für Paris bestimmt, sind durch Rennes gekommen, auf dem Wege nach Brest, um bereit zu sein, mit General Chanzy, der täglich Verstärkungen erhält, weiter zu gehen. Der Flottenkapitain Bevärges ist mit der Vertheidigung von Nantes betraut. — Seitens des Marinedepots sind Maßregeln getroffen, zwischen der Straße von Gibraltar und dem Kanal Kreuzer zu unterhalten. Es sind für diesen Dienst 9 Schiffe beordert, darunter 6 Panzerschiffe. Auch die preußische Korvette „Arkona" ist in Lissabon angekommen und wird von den französischen Kriegsschiffen „Magnanime" und „Magellhan" bewacht. — Wie hierher gemeldet, hat Garibaldi an Oberst Frappoli folgendes Schreiben gerichtet: Dijon, 18. d. Kümmern wir uns nicht mehr um die Vergangenheit, denken wir vielmehr nur an die Zukunft. Organisiren Sie, was Sie an italienischen Mannschaften zusammenraffen können. — Ich werde Ihnen dafür dankbar sein — und schicken Sie mir dieselben. Wir werden zusammen marschiren wenn es Ihnen recht ist. Lassen Sie diese Zeilen durch den Druck veröffentlichen, wenn Sie es für nützlich halten.

Lille, 20. Januar. (Auf indirektem Wege.) Ein Ballon, welcher Paris am 18. d. Morgens 3 Uhr verlassen hat, ist in Holland niedergegangen; die von demselben überbrachten Nachrichten enthalten nichts besonders Neues.

Lille, 21. Januar. (Auf indirektem Wege.) Die Journale sprechen sich zu Gunsten des Friedens aus. Das „Echo du Nord" schreibt: Die Menschlichkeit redet eine lautere Sprache als Empfindlichkeit und die Eigenliebe; unsere Ehre ist unversehrt. Die Konferenz von London bietet unserem Bevollmächtigten von Neuem Gelegenheit, dem Kaiser von Deutschland entweder das Schwert oder den Oelzweig darzubieten. Wir müssen diese Gelegenheit ergreifen; Menschlichkeit und Vernunft gebieten es. In ähnlichem Sinne spricht sich das „Memorial de Lille" aus. Letzteres erwähnt unter Reserve des Gerüchts, daß Favre auf der Reise nach London Lille berühren wird. — Gambetta ist heute um 2 Uhr hier eingetroffen und hat von der Präfektur aus eine Ansprache an die versammelte Volksmenge gerichtet, in welcher er Widerstand bis zum Aeußersten verspricht und vor Denjenigen warnt, die wegen theilweiser Niederlagen den Frieden um jeden Preis herbeiführen wollen. Er protestirte gegen die Anschuldigung, als strebe er nach der Diktatur und erklärt, daß er stets seine Pflicht thun und für die Einheit Frankreichs und für die französische Revolution eintreten werde. — Der größte Theil der Armee Faidherbes kehrt hierher zurück. Das 23. Corps, welches größtentheils aus mobilisirter Nationalgarde bestand, ist in bejammernswerthem Zustande. Das 22. Corps hat sich in besserer Ordnung zurückgezogen. General Dubessol, der eine Wunde in den Unterleib empfangen hat, ist hierher zurückgekehrt. Es herrscht die größte Aufregung.

Lille, 22. Jan. (Auf indirektem Wege.) Wie hierher gemeldet wird, ist Cambrai zur Uebergabe aufgefordert und der Stadt eine Frist bis Nachmittags 3 Uhr gestellt, um sich darüber zu erklären. — Gambetta empfing heute Morgen zahlreiche Deputationen. In seinen Ansprachen hob derselbe wieder hervor, daß das französische Volk sich bis zum äußersten vertheidigen müsse, ehe es zugebe, daß das Land von den Fremden verstümmelt werde.

Brüssel, 21. Jan. Eine Korr. der „Indépendance Belge" meldet aus Paris vom 17. d., daß die Pression, Trochu zu größeren offensiven Operationen zu zwingen, immer lebhafter wird. Ungeachtet der Angriffe, mit welchen ihn die Journale bestürmen und welche sich sogar in dem Rathe der Regierung geltend machen, ist Trochu entschlossen, von seinem Plane nicht abzuweichen. Die Kirche St. Sulpice, die von zahlreichen Geschossen erreicht wurde, hat geschlossen werden müssen. — Aus Paris sind mittelst Ballons Briefe eingetroffen, die bis zum 17. d. reichen. Von diesem Tage wird gemeldet, daß das Feuer des Feindes sehr heftig war. Die Geschosse fielen auch auf den Quais Orleans und Bethune nieder, einige erreichten sogar die Seine. Bei Val Fleury hatte der Feind eine neue Batterie demaskirt. — „Etoile Belge" enthält eine Korrespondenz aus Cambrai vom 20. d., in welcher es heißt: Die Nordarmee hat eine furchtbare Niederlage erlitten, von der sie sie sich schwerlich erholen wird. — General Faidherbe schätzt die Streitkräfte der Deutschen auf 100,000 Mann. Der Rückzug der Franzosen begann Mittags. Ein Theil der deutschen Armee verfolgt Faidherbe. Die Korrespondenz entwirft von der Unordnung, die unter den Franzosen bei deren Einmarsch in Cambrai eingerissen, ein trauriges Bild. Viele marschirten mit nackten Füßen. Es war eine Armee in Lumpen. Von der Nordarmee ist nichts übrig als Trümmer. — Dasselbe Blatt meldet aus Cambrai unter demselben Datum 6 Uhr Abends noch Folgendes: Die Preußen sind im Anmarsch auf Cambrai. Man vernimmt vollständig deutlich Geschützfeuer. Es herrscht allgemeine Panique. Die Truppen haben sich nach Lille, Douai und Arras zurückgezogen. Faidherbe ist mit seinem Generalstabe nach Douai, General Farre nach Lille abgegangen. Von der Division Paulze d'Ivoy ist man ohne Nachricht. — „Echo du parlement" schreibt: Wir erhalten traurige Nachrichten aus dem Nord-Departement, insbesondere aus Valenciennes, dessen Umgegend gegenwärtig unter Wasser gesetzt ist und wo man der Ankunft der Deutschen entgegensieht. Die Niederlage Faidherbe's war insbesondere durch die schlechte Haltung eines Theiles der mobilisirten Nationalgarde verursacht. Ein Corps von etwa 15,000 mobilisirten Nationalgarden floh in Auflösung nach Chateau-Cambresis, wo es in beklagenwerthem Zustand eintraf. — Sehr viele Einwohner von Valenciennes sich nach Mons (in Belgien) entflohen. — Aus Arlon wird vom heutigen Tage gemeldet, daß das Bombardement von Longwy lebhaft fortdauert. Die Stadt steht in Flammen. — „Bien public" schreibt: Es werden starke Truppenkonzentrationen an unseren Grenzen stattfinden. Es ist die Rede davon, ein Lager für 40,000 Mann herzurichten. Mehrere Batterien

sind in Courtrai angekommen. Vor dem dortigen Depot der französischen Gefangenen sind Kanonen und Munitionswagen aufgestellt.

Brüssel, 22. Januar. Ueber den letzten Ausfall der pariser Besatzung am 19. Januar sind von Paris folgende Nachrichten eingetroffen. Der Kampf begann schon am Morgen und erstreckte sich von Montretout bis Ravin. Französischerseits waren 100,000 Mann mit einer starken Artillerie engagirt. In dem Bericht Trochu's welcher um 10 Uhr Abends abgefaßt ist, heißt es: Der Tag, welcher für uns glücklich begann, brachte uns jedoch nicht den Erfolg, welchen wir hoffen zu können glaubten. Der Feind entwickelte bedeutende Artillerie und starke Infanterie-Reserven; um 3 Uhr gerieth unser linker Flügel ins Wanken. Der Uebergang zur Offensive, welchen wir bei Anbruch der Nacht versuchten, konnte indeß nicht zur rechten Entwickelung kommen, da das Feuer der Feinde in heftigster Weise fortdauerte, und so mußten wir die von uns besetzten Höhen räumen. Der Kampf war sehr blutig. Trochu hat den General Schmitz beauftragt, einen achtundvierzigstündigen Waffenstillstand nachzusuchen — Die „Indépendance" enthält folgende Mittheilungen aus Paris vom 17. d.: Die meisten Journale fordern mit Entschiedenheit, daß Trochu zu energischer Aktion schreite. Inmitten der provisorischen Regierung hat sich besonders Picard dafür ausgesprochen. Ein Triumvirat, bestehend aus den Generalen Vinoy, Crebault und Clement Thomas war bereits designirt, um die weitere Leitung der Vertheidigungsoperationen zu übernehmen. Trochu erklärte jedoch, daß er bereit sei, seine Demission zu nehmen und als Divisionsgeneral in die Armee zu treten, falls seine Kollegen gewillt seien, die Verantwortlichkeit für die Ausführung der zwischen ihm und den Chefs der Provinzialarmeen vereinbarten Operationspläne zu übernehmen. Da diese Verantwortlichkeit indeß Niemand übernehmen wollte, so tritt keine Aenderung in den bezüglichen Verhältnissen ein. Wie es heißt, wird in Paris eine Massenversammlung beabsichtigt, um eine Petition zu beschließen, welche einen Massenausfall fordert. Der hier eingetroffene „Français" meldet, Duportal, der Prokonsul von Toulouse sei abgesetzt und durch Lefranc ersetzt worden, welcher die sofortige Einberufung der gesetzgebenden Versammlung mit Entschiedenheit befürwortete. — Pinard wurde in Freiheit gesetzt, erhielt jedoch den Befehl Frankreich zu verlassen. —

Das hier aus Paris eingetroffene „Journal officiel" enthält Nachrichten aus Bordeaux vom 14. d., welche melden, daß Chanzy geschlagen ist und 12 Geschütze sowie 10,000 Gefangene verloren hat. Die „Correspondance Havas" vom 20. d. bemerkt hierzu, daß sich Paris dadurch in seinem Stoizismus nicht beirren lasse. Indessen sei mit Rücksicht darauf dem letzten Angriff der Pariser Besatzung gegen die Positionen des Feindes im Südwesten plötzlich Einhalt gethan, da der Generalstab, der wahrscheinlich während des Kampfes am 19. d. Nachricht von dem Rückzuge Chanzy's erhalten hatte, unnützes Blutvergießen vermeiden wollte. — Der hier eingetroffene „Constitutionnell" vom 16. d. meldet, daß bei Bordeaux bedeutende Truppenkonzentrationen stattfinden. Der „Courier de Marseille" vom 18. d. meldet über die Antwort des Genrals Aurelles de Paladine auf die von Gambetta ihm angebotene Wiederübernahme eines Kommandos, der General habe erklärt, daß er, ehe er seine Zustimmung gebe, wissen müsse, welches Kommando ihm angeboten würde. — Nachrichten aus Arlon vom heutigen Tage zufolge wurde die Beschießung Longwys in der ganzen Nacht und während eines Theils des Tages fortgesetzt. — Wie die „Independance" aus Lille vom 21. d. berichtet, ist die Verwundung des Generals Dubessol sehr bedenklich. Preußische Kavallerie soll sämmtliche Bahnhöfe zwischen Busigny und Cambrai besetzt haben. — Aus Lyon vom 18. d. geht die Meldun ein, daß in Grenoble eine Zündspiegelfabrik in die Luft geflo-g genz ist.

London, 21. Januar. Hierher gelangte Privatmittheilungen aus Versailles vom 20. d. melden, daß der am Donnerstag vom Mont-Valérien aus stattgehabte Ausfall mit 40 Bataillonen unternommen und schwach durchgeführt wurde; der Feind wurde mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Der von Trochu nachgesuchte Waffenstillstand wurde zwar nicht zugestanden, doch sind, wie die Privatmittheilungen weiter melden, die deutschen vorgeschobenen Posten autorisirt, eine temporäre Waffenruhe zu gewähren und beim Einsammeln der französischen Verwundeten behülflich zu sein. — Nach hier eingetroffenen Berichten aus St. Malo war Gambetta am 17. d. aus Laval daselbst eingetroffen und sofort nach Cherbourg weitergereist.

London, 22. Januar. Ueber den Verlauf der ersten Sitzung der Konferenz verlautet von gut unterrichteter Seite, daß die Vertreter der Pforte, Rußlands, Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, und zwar in vorstehender Reihenfolge, Erklärungen abgaben, welche den lebhaften Wunsch der betreffenden Kabinete auf Erhaltung des Friedens im Orient ausdrückten. Diese Erklärungen wurden in das Protokoll ad hoc aufgenommen.

Florenz, 20. Januar. Die Abgeordneten Arrivabene und Genossen kündigen in der Deputirtenkammer eine Interpellation an betreffend die Politik der Regierung in der neuen Phase des französisch-deutschen Krieges, sowie betreffend die Eventualität einer Vermittelung der italienischen Regierung zusammen mit den übrigen Mächten behufs der Erledigung der luxemburgischen Frage auf der Konferenz. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt sich bereit, die Interpellation am Sonnabend zu beantworten. Der Antrag Crispi's, die Interpellation bis nach der Vorlage der betreffenden diplomatischen Aktenstücke zu vertagen, wird abgelehnt. Der Kriegsminister bringt eine Vorlage betreffend die Aushebung der Altersklassen 1850 und 1851 ein. — Prinz Humbert wird nächster Tage nach Rom abreisen. — Hierher gelangten Nachrichten zufolge hat die internationale Kommission, welche mit der Revision des Vertrages bezüglich der Schifffahrt auf der Donau beauftragt war, ihre Berathungen beendigt. Entgegen der Forderung des italienischen Vertreters, daß die Herabsetzung der Abgaben auf alle Schiffe ausgedehnt werden solle, beschloß die Kommission, diese Erleichterung nur Schiffen von weniger als 300 Tonnen Gehalt zu gewähren, dagegen die Abgaben für größere Schiffe zu erhöhen; gegen diesen Beschluß protestirten sowohl der österreichische Lloyd als auch die Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft. — Das Komite der Deputirtenkammer hat dem Gesetzentwurfe betreffend die St. Gotthardbahn die Zustimmung ertheilt.

Florenz, 21. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti Venosta, in Beantwortung der Interpellationen Arrivabene's, Guerrieri's und Cavalli's:

Nachdem seitens der italienischen Regierung alles Mögliche geschehen sei, den Krieg zu verhindern, sei dieselbe mit den neutralen Mächten darin einig, jede günstige Gelegenheit zu ergreifen, den Frieden zu empfehlen. Bei den widersprechendsten Ansprüchen der beiden Kriegführenden und bei der rapiden Entwickelung der Kriegsereignisse seien aber die Bemühungen der Neutralen erfolglos geblieben. Italien habe sich mit England für Waffenstillstandsverhandlungen verbunden, die jedoch in Folge der Frage der Verproviantirung von Paris fehlgeschlagen seien. Die Beziehungen Italiens zu den neutralen Mächten seien stets sehr gute gewesen. Italien sei ein Land, das vor Allem des Friedens bedürftig sei und das am meisten wünschen müsse, daß der Friede ein aufrichtiger und dauerhafter sei. Die italienische Regierung werde fortfahren, in diesem Sinne ihren Einfluß zu üben, indem sie stets mit den anderen neutralen Regierungen in Uebereinstimmung handeln werde.

Der Minister legt hierauf den gegenwärtigen Stand der luxemburger Angelegenheit dar und hofft von der Londoner Konferenz ein günstiges Resultat. Die Kammer beschließt, der Interpellationen keine Folge zu geben. Der Minister des Innern Lanza, bespricht hierauf den schlechten Zustand der öffentlichen Sicherheit in den Provinzen Ravenna und Ferli und legt einen Gesetzentwurf behufs Wiederherstellung derselben vor.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 21. Jan. Der jetzige Krieg war so plötzlich hereingebrochen, daß eine Verständigung für gewisse Fälle mit den Südstaaten nicht vorher hat stattfinden können. Dahin gehört auch die Verpflegung der Verwundeten. Die Kriegsverwaltung des Norddeutschen Bundes erklärte sich, um diese dringende Frage ohne Weiteres zu erledigen, bereit, alle Verwundeten, die nach dem Gebiete Norddeutschlands kommen, ohne Unterschied ihrer Nationalität und Landsmannschaft und zwar ohne irgend welche Entschädigungs- oder Ausgleichungs-Ansprüche zu pflegen. Baiern und Württemberg sprechen sich ihrerseits im gleichen Sinne aus, Baden dagegen theilte seinen Verbündeten mit, daß es nicht ein gleiches Versprechen geben könne, da es in Folge seiner Lage an der französischen Grenze für die Verwundetenpflege zuerst in Anspruch genommen werden würde. Es müsse daher schon eine ausgleichende Abrechnung in Anspruch nehmen. Die übrigen Verbündeten erkannten das Verhalten Badens für gerechtfertigt an, änderten dagegen nichts an ihrer früheren Offerte. Daß Baden vorzugsweise mit der Verwundetenpflege belastet sein würde, hat sich im Laufe des Krieges bestätigt. Es ist daher auch als billig erkannt worden, ihm Zuschüsse zu den Ausgaben für sein Lazarethwesen zukommen zu lassen. Um aber für die Zukunft die Verhältnisse so zu regeln, daß eine gleichmäßige Vertheilung der Lasten, welche durch die Verwundeten- und Krankenpflege im Krieg entstehen, herbeigeführt wird, hat man sich diesseits der Arbeit unterzogen, den Entwurf zu einem Bundeskriegsleistungsgesetz auszuarbeiten, welches sich nicht allein auf die besprochenen, sondern auch auf andere Verhältnisse beziehen soll, für die eine Ausgleichung wünschenswerth sein dürfte. Der Gesetzentwurf liegt zunächst der maßgebenden Entscheidung unserer Kriegsverwaltung vor und wird wahrscheinlich auch an den deutschen Reichstag zur Beschlußnahme gelangen. — Die Unzulänglichkeit der zur Erwärmung der Personenwagen auf den Eisenbahnen bestehenden Einrichtungen ist schon wiederholt Gegenstand der Klage gewesen. Auch der Landtag hat sich in der gegenwärtigen Session mit dieser Angelegenheit befaßt. In Veranlassung dessen hat jetzt der Handelsminister in einem Erlaß vom 17. d. die königl. Eisenbahn-Kommissariate aufgefordert, einen Nachweis der gegenwärtig im Gebrauche stehenden Heiz-Vorrichtungen aufzustellen und namentlich auch darüber zu berichten, in welcher Weise für Erwärmung der zum Transport von Verwundeten und Gefangenen benutzten Eisenbahnwagen Sorge getragen wird.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Neueste Depeschen.

Bordeaux, 22. Jan. Die Regierung läßt folgende Nachrichten verbreiten: Dole ist von Preußen besetzt. Aus Dijon, 21. Januar 10½ Uhr Abends wird gemeldet: Heute Morgen 8 Uhr fand in der Umgegend bei Dijon ein Kampf gegen zahlreiche feindliche Truppen statt. Der Kampf entwickelte sich namentlich in der Nähe von Daix, Norges, Fontaine, Talont, St. Seine. Französischerseits waren Truppen von Bossak, Ricciotti und Menotti Garibaldi im Gefecht. Im Allgemeinen behaupteten die Franzosen ihre Stellungen. Die preußischen Truppen gehören dem pommerschen Armee-Corps an. Die französischen Verluste sind erheblich. Man glaubt, die Schlacht werde Morgen von neuem beginnen. Die preußischen und französischen Vorposten stehen einander in nächster Nähe gegenüber.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 21. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	150	150
Januar	75	74¾	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai . . .	76¼	75¾			
Roggen fest,			**Fondsbörse:** lustlos.		
Jan.-Febr. . . .	51¾	51⅝	Bundesanleihe . .	96½	96¼
Febr.-März . . .	52	51⅝	Märk.-Pos. St.-Aktien	36¼	36⅜
April-Mai p. 1000 Kil.	53	52¾	Pr. Staatsschuldscheine	79	79
Rüböl fester,			Pos. neue 4% Pfandbr.	83¼	83¼
Januar	28. 12	28 4	Posener Rentenbriefe	84¾	84¾
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 18	28 12	Franzosen . . .	206⅜	206⅝
Spiritus fest,			Lombarden . . .	100¼	100½
Jan.-Febr. 10,000 L.	16. 25	16. 23	1860er Loose . .	77⅛	77½
April-Mai . . .	17. 10	17. 8	Italiener . . .	54¾	54¾
Mai-Juni . . .	17. 15	17. 12	Amerikaner . . .	96⅛	96
Hafer,			Türken	42⅛	42⅛
Januar p. 1000 Kilg.	46¾	46¼	7½-proz. Rumänier	52⅛	52¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	57⅛	57
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78¼	77⅞

Stettin, den 21. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Weizen fest,			**Rüböl** fest, loko	28⅝	28⅛
Januar	75½	75	Januar	28¼	28
April-Mai . . .	77	76½	April-Mai	28$\frac{11}{12}$	28⅝
			Mai-Juni	—	—
Roggen still,			**Spiritus** fest, loko	16¼	16$\frac{5}{24}$
Januar	52½	52	Januar	16$\frac{5}{12}$	16$\frac{5}{12}$
Frühjahr	53¼	53	Frühjahr	17$\frac{1}{12}$	17
Mai-Juni	54	53¾	Mai-Juni	17¼	17¼
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko	—	—

Breslau, 21. Januar. [Fondsbörse.] Berlin und Wien unterstützten die Festigkeit der gestrigen Börse nicht und auch Wiener Frühkurse meldeten eine matte Stimmung, welche sich beim Beginn des heutigen Geschäfts geltend machte. Bald zeigte sich jedoch Kauflust für österreichische Spekulationspapiere, wobei deren zuerst gedrückte Kurs einigermaßen anzog. So wurden Lombarden von 100¼—½ bezahlt, Oesterr. Kreditaktien a 136⅛, Galizier 99½ gehandelt, letztere blieben hierzu Geld. Italiener und Amerikaner vollständig unbelebt, Rumänier auf auswärtige Kaufordres recht fest und von 52½—⅝ bez. u. G., Rumänier Kupons 85 bez, Bresl. Diskonto-Bank 101½ G., Schlef. Bankverein 114½ bez. u. G.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank 114½ bz. u. G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 136⅛ B. Oberschl. Prioritäten 73½ B. do. do. 82 B. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 88⅛ bz. u. G. do. Lit. H. 88⅛ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 80 B. do. St.-Prioritäten —.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 21. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: schön. Weizen besser, hiesiger loko 8, 10, fremder loko 7, 25, pr. März 7, 26, pr. Mai 7, 29, pr. Juni 8, 1½. Roggen fest, loko 6, 10, pr. März 5, 26, pr. Mai 5, 28. Rüböl besser, loko 16$\frac{7}{10}$, pr. Mai 15¾, pr. Oktober 14$\frac{19}{20}$. Leinöl loko 12$\frac{1}{10}$. Spiritus loko 21.

Breslau, 21. Januar, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14$\frac{5}{12}$. Weizen pr. Januar. 71½. Roggen pr. Januar 48¼, pr. Febr.-März 48¾, pr. April-Mai 50½. Rüböl loko 14⅙, pr. Januar 14, pr. April-Mai 14⅙. Kleesaaten fest. Zink ohne Umsatz.

Bremen, 21. Januar. Petroleum unverändert, Standard white loko 6$\frac{5}{12}$.

Hamburg, 21. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko und Termine, und Roggen auf Termine unverändert. Roggen loko still. Weizen pr. Januar 127pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155½ B., 154½ G., pr. Januar-Februar 127pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. April-Mai 127pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 160 B., 159 G. Roggen pr. Januar 107 B., 105 G., pr. Januar-Februar 107 B., 105 G., pr. April-Mai 111 B., 110 G. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl fest, loko 31½, pr. Mai 30⅞, pr. Oktober 28⅛. Spiritus leblos, loko und pr. Januar 20, pr. Februar 20¼, pr. April-Mai 20½. Kaffee fest, Umsatz 1000 Sack Domingo von Newyork. Petroleum matt, Standard white loko 15 B., 14¾ G., pr. Januar 14½ G., pr. Febr.-April 13¾ G.

London, 20. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten blieben bis zum Schlusse bei stillem Geschäft in sehr fester Haltung.

Liverpool, 21. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7⅞, fair Dhollerah 6⅜ a 6½, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5, Bengal 6, New fair Domra 6⅝, good fair Domra —, Pernam 8½, Smyrna 6¾, Egyptische 8½.

Manchester, 20. Januar, Nachmittags (Bericht von Julius Leser & Co.) 12r Water Armitage 9¾, 12r Water Taylor 11, 20r Water Michols 11¾, 30r Water Gidlow 13¼, 30r Water Clayton 13⅛, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13½, 36r Warpcops Qualität Rowland 13, 40r Double Weston 14¼, 60r do. do. 16½, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½pfd. 124. Preise fest behauptet.

Amsterdam, 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Mai 199½, pr. Okt. 209½.

Antwerpen, 21. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen behauptet, pommerscher 32½. Roggen unverändert, Odessa 21. Hafer behauptet, Orel 22. Gerste ruhig, Donau 20. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko und pr. Januar 50 bz., 50½ B., pr. Februar 49½ bz., 50 B., pr. März 49½ B. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21 Januar	Nachm. 2	27" 8''' 68	+ 0°9	NW 1	bedeckt. Ni.
21. "	Abnds. 10	27" 9''' 19	— 1°5	NW 0-1	bedeckt, d. Nebel.
22 "	Morgs. 6	27" 9''' 58	— 0°6	NW 1	bedeckt, Nebel.
22. "	Nachm. 2	27" 10''' 15	+ 0°5	NW 0-1	trübe.
22. "	Abnds. 10	27" 11''' 12	— 3°9	NW 0	bedeckt, d. Nebel.
23. "	Morgs. 6	28" 0''' 01	— 6°4	NW 0	bedeckt, d. Nebel.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22 Januar 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 7 Zoll.
" " 23. " " " " 3 " 6 "

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Still. Neue Schatzanweisungen 97¼, Bundesanleihe 96¾, bayerische Militär-Anleihe 97¼, bayerische Eisenbahn-Anleihe 97¼.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95⅜. Türken 41⅞. Oesterr. Kreditaktien 238¾ Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 361¼. 1860er Loose 77⅜. 1864er Loose 114¼. Lombarden 175¾. Kansas 71¼ Rockford 58½. Georgia 69¼. Südmissouri 64⅛.

Frankfurt a. M., 21. Januar, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95$\frac{5}{16}$, Kreditaktien 239¼, Staatsbahn 361½, 1860er Loose 77⅜, Lombarden 176¼, Galizier 233¾ Silberrente 55$\frac{3}{16}$. Fest, aber still.

Wien, 21. Januar. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 67, 40 Kreditaktien 250, 40, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 378, 00, Galizier 244 00, London 124 30, Böhmische Westbahn 243, 25, Kreditloose 160, 00, 1860er Loose 95 00, Lomb. Eisenb. 184, 20, 1864er Loose 119, 50, Napoleonsd'or 9, 96½.

Wien, 21. Januar, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 250, 80, Staatsbahn 378 00, 1860er Loose 95, 00, 1864er Loose 119, 60, Galizier 244, 90, Franco-Austr. 100, 60, Lombarden 185, 20, Napoleons 9, 96.

Wien, 22. Januar, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 251, 40, Staatsbahn 378, 00, 1860er Loose 95, 10, 1864er Loose 119, 60, Galizier 245, 40, Franco-Austr. 100, 50, Lombarden 186, 00, Napoleon 9, 96. Sehr fest.

London, 21. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Norddeutsche Schatzscheine 1½ pCt. Prämie.

Konsols 92$\frac{5}{16}$. Italien 5proz. Rente 54½. Lombarden 15. Türk Anleihe de 1865 42⅛. 6proz. Verein. St. pr. 1882 90⅜.

Newyork, 19. Januar, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10⅝. Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 10⅞, Bonds de 1882 109⅜, do. de 1885 108¾. do. de 1865 108, do. de 1904 107¾. Eriebahn 22½, Illinois 133½, Baumwolle 15⅞, Mehl 6 D. 50 C. a 6 D. 70 C. Raff. Petroleum in Newyork 25, do. do. Philadelphia 24, Havannazucker Nr. 12 9¾.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.